STADT SCHOPFHEIM

INFORMATIONSVERANSTALTUNG KRANKENHAUSAREAL

Protokoll zur Informationsveranstaltung

21.04.2026 in der Stadthalle Schopfheim

Impressionen aus der Informationsveranstaltung am 21.04.2026. Quelle: Stadtbau Lörrach.

1 Anlass und Ablauf der Veranstaltung

Das Krankenhausareal in Schopfheim wird, nach Fertigstellung des neuen Zentralklinikums in Lörrach, vom Kreis wieder an die Stadt zurückfallen. Damit stellt sich die Frage, wie diese innenstadtnahe Flache lebenswert, nachhaltig und zukunftsorientiert entwickelt werden kann. Aus diesem Grund lud die Stadt Schopfheim seine Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung über den Sachstand der bisherigen Überlegungen ein. Dabei gab es die Möglichkeit, an thematischen Stellwänden auf dem „Marktplatz" eigene Ideen und Anregungen einzubringen.

Nach einer Einführung von Thomas Schmitz, dem technischen Beigeordneten der Stadt Schopfheim, präsentierte Stefan Bopp von Yellow Z, einem Planungsbüro aus Basel und Berlin, die Ergebnisse der bisherigen Studien zum Areal. Thomas Schmitz gab einen Ausblick auf das weitere Vorgehen im Planungsprozess. Im Anschluss leitete Birthe Fischer von der Stadtbau Lörrach, einem Planungsbüro als Lörrach, auf den „Marktplatz" über.

2 Fragen und Anmerkungen aus dem Plenum:

Frage 1: Warum wird der Bereich nördlich des Krankenhausareals (zwischen Schwarzwaldstraße und Bannmattstraße) in den Betrachtungsperimeter aufgenommen oder soll verändert werden (durch beispielsweise die von Yellow Z vorgestellte mögliche Wegeverbindung)?

Antwort: Der Radius einer städtebaulichen Betrachtung bezieht immer die bebaute Umgebung mit ein und sucht Lösungen für allgemeine Fragen wie Zuwegung zu dem zu entwickelnden Gelände.

Frage 2: Wird es eine weitere Beteiligungsveranstaltung geben?

Antwort: Thomas Schmitz sichert zusätzlich zur geplanten Online-Beteiligung eine weitere Beteiligungsveranstaltung zu.

Frage 3: Was passiert, wenn die Lage am Markt so schlecht ist, dass die Stadt Schopfheim das Areal an einen ungeeigneten Investor veräußert (weil es sonst keinen anderen gibt)? Was ist, wenn er die rechtlichen Rahmenbedingungen zu seinem wirtschaftlichen Vorteil ausnutzt, und beispielsweise die gesamte Fläche versiegelt?
Antwort: Die Stadt Schopfheim hat über die Planungshoheit und in diesem Fall auch über die privatrechtlichen Regelungen des Grundstücksverkaufs, im Anschluss an eine Konzeptvergabe, effektive Möglichkeiten eine qualitätvolle Entwicklung zu sichern. Die Grundlage hierfür soll durch die

Bürgerbeteiligungsformate geschaffen werden.

Frage 4: Soll das Areal an einen oder mehrere Investoren veräußert werden?

Antwort: Die Veräußerung an einen oder auch in Teilen an mehrere Investoren ist möglich.

Frage 5: Wie werden die aktuell nicht-versiegelten Grünflächen auf dem Areal gegenüber einem Investor mit Gewinnwunsch gesichert (siehe Vögel / Artenvielfalt auf dem Gebiet)?
Antwort: Dies ist über den Rahmenplan vor Ausschreibung und letztlich im Bebauungsplan möglich. Dort können insbesondere entlang des Schlierbachs Grünflächen festgesetzt werden und alter Baumbestand gesichert werden.

Anmerkung 1: Der Verkauf des Areals bedeutet den Verlust von Einfluss der Stadt auf die Entwicklung des Gebiets und wird daher kritisch betrachtet.

Antwort: Durch die Konzeptvergabe sowie die Erstellung eines Bebauungsplans auf deren Grundlage (möglicherweise in Verbindung mit einem städtebaulichen Vertrag) wird die Stadt Schopfheim die Entwicklung auf dem Areal aktiv steuern.

Anmerkung 2: Das Krankenhaus soll teilweise erhalten werden.
Antwort: Ziel ist es, durch die Bedingungen der Konzeptvergabe einen Erhalt des Krankenhausgebäudes nicht zu verhindern und den Erhalt des Gebäudes in der Bewertung der eingereichten Konzepte entsprechend zu würdigen. Geeignete Bieter können anschließend Konzepte einreichen die den Erhalt des Gebäudes ermöglichen, sofern für die Bieter wirtschaftlich darstellbar.

Anmerkung 3: Die Informationsveranstaltung ist als Beteiligung nicht ausreichend. Es braucht auch über die geplante Online-Beteiligung hinaus eine weitere Beteiligungsveranstaltung.
Antwort: Thomas Schmitz sichert zusätzlich zur geplanten Online-Beteiligung eine weitere Beteiligungsveranstaltung zu.

3 Ergebnisse der Eingangsfragen:

Wo wird gewohnt?

Frage 1: Wer wohnt im unmittelbaren Umfeld zum Kreiskrankenhausareal?

ca. 60 Personen

Frage 2: Wer wohnt in Schopfheim?

ca. 25 Personen

Frage 3: Wer wohnt darüber hinaus?

1 Person

Welches Durchschnittsalter ist vertreten?

Frage 4: Wer ist bis 20 Jahre alt?

1 Person

Frage 5: Wer ist bis 40 Jahre alt?

ca. 7 Personen

Frage 6: Wer ist bis 60 Jahre alt?

ca. 19 Personen

Frage 7: Wer ist über 60 Jahre alt?

ca. 50 Personen

Wie soll das Areal in Zukunft genutzt werden?

Frage 8: Wer könnte sich vorstellen, in das entstehende Gebiet zu ziehen?

ca. 18 Personen

Frage 9: Wer könnte sich vorstellen, alltägliche Besorgungen in dem Gebiet zu machen?

ca. 50 Personen

Frage 10: Wer könnte sich vorstellen, in dem Gebiet einfach zu „sein“?

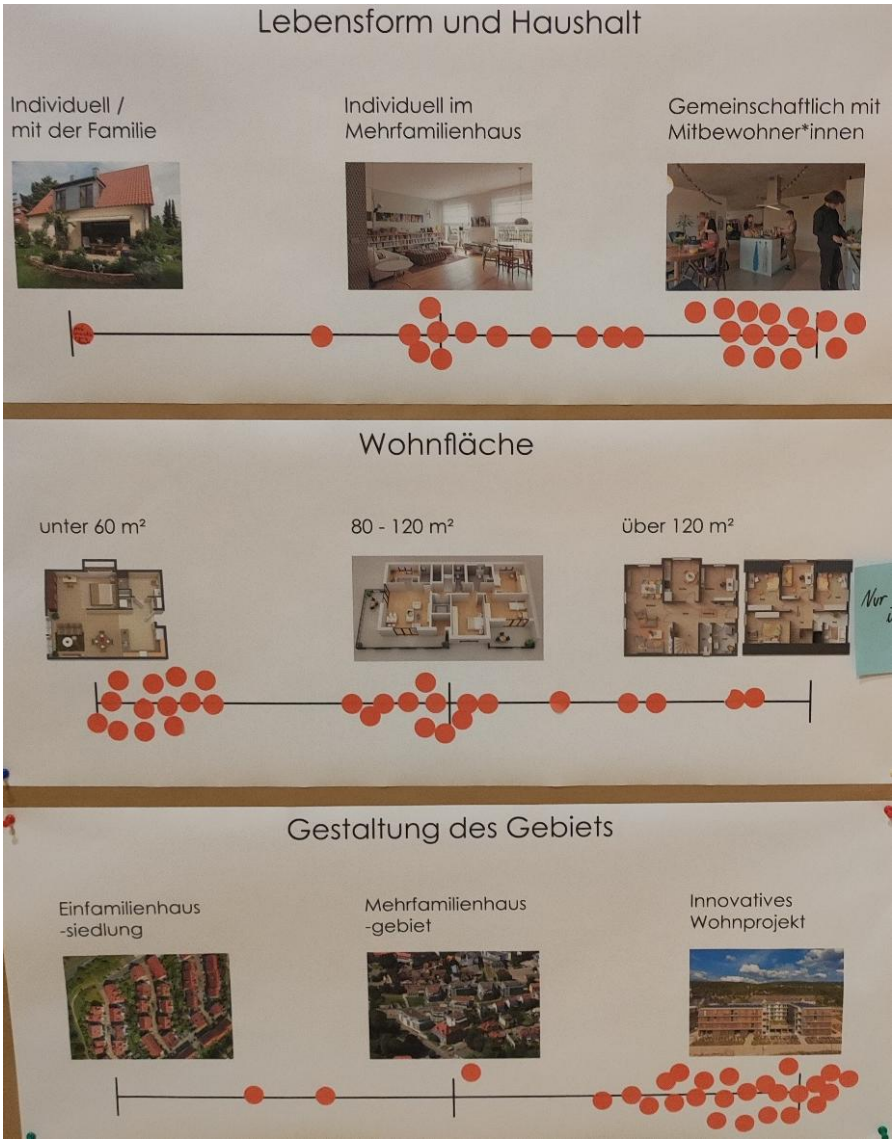
ca. 60 Personen

4 Ergebnisse des Marktplatzes:

Die Ergebnisse des Marktplatzes werden hier zur besseren Lesbarkeit teilweise zusammengefasst und den jeweiligen Themenfeldern zugeordnet. Es werden dadurch keine Inhalte übergangen. Mehrfachnennungen werden mit „+“ markiert. Im Anhang finden sich Fotos der vollständigen Stellwände.

WOHNEN

Wie wollen wir wohnen?



Wohnform

- Mehrgenerationenhäuser /-wohnen ++++++++++++
- Gemeinschaftliches Wohnen +
- Alters-WGs +++

- Betreutes Wohnen +
- Pflege
- Vorzeigeprojekte mit viel Begrünung und „Leben“ ++
- Bezahlbare Wohnungen (Miete und Eigentum), auch für Singles, ältere Menschen und kleine Familien +
- Inklusive Wohnformen für Menschen jeden Alters & für Menschen mit & ohne Beeinträchtigung & alle anderen, die wohnen müssen und wollen ++
- Sozialverträgliches Wohnen! +
- Barrierefreiheit
- Neue Wohnformen ermöglichen: Cluster, WGs, ambulante Betreuung +++
- Mehr flexible Grundrisse, die sich immer wieder unterschiedlichen Bedürfnissen anpassen lassen
- Wohnmöglichkeiten für Azubis, Bufdis und andere junge Menschen am Beginn ihres Berufslebens (auch in den Markus-Pflüger-Zentren)
- Wohnmöglichkeiten in einem freundlichen + zugewandten Umfeld für ausländische (Pflege-)Fachkräfte, die z. B. in den Markus-Pflüger-Zentren arbeiten
- Bauen für die junge / nächste Generation
- Lebensform und Haushalt / Wohnfläche kommt auf die Lebenssituation an
- Wohnfläche: Nur 60 und 120 m² Wohnungen im Neubau

Technische Anforderungen an das Gebäude

- Gebäude klimaneutral ++
- Grüne Front ++
- „Abkühlflächen“ ++
- Gebäude erhalten! Es neuer Nutzung übergeben ++++++++
- Bestandsgebäude weiterentwickeln ++
- Teilabriss
- Bestandsgebäude hat hohen Identifikationswert für die Stadt
- Klimafreundliches Bauen (v. A. Holz) ++

- 6-geschossiger Holzbau

Organisation

- Wohngenossenschaft +++++++
- Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft mit Bürgerbeteiligung! Jeder kann Einlagen kaufen! +++++
- Alles in „Bürgerhand“
- Baugruppen können sich mit potenziellen Investoren zusammenschließen und bilden die ersten Mieter und können die Wohnungen mitgestalten +
- Mietersyndikat (Beispiel Freiburg), nur über eine Organisation mit Grundsätzen. Kann Einfluss auf die Qualität der Bebauungen nehmen

Gestaltung des Quartiers (sozial und baulich)

- Keine Erdgeschosswohnungen, sondern sozialwirtschaftliche Einrichtungen (Café, Läden, etc.), soziale Umgebung: Café / Bar / Restaurant, parkähnlich, ÖV +
- Wohnen, Café, Freizeit kombinieren, auch historische Gegebenheiten berücksichtigen
- Quartierstreff +++
- Gestaltung der Nachbarschaft: Mögliche Kontaktorte / -Punkte; Investoren, die mit diesem Aspekt Erfahrung haben
- Begegnungsmöglichkeiten
- Zu viele unterschiedliche Nutzung stellt am Ende alle schlechter. Z. B. Lärm / Café / Park ↔ ruhig Wohnen. Natur ↔ großer Gebäudekomplex
- Innenhöfe im Wohnquartier
- Wir brauchen nicht noch mehr Wohnblocks wie an der Wiese / Wohnklötze +++++
- Keine neuen Wohnungen bauen
- Wohnbau
- Neue Nutzung der vorhandenen Gebäude, also ehemaliges Kreiskrankenhaus und Schwesternwohnheim aber keine „Verdichtung“ durch Neubau und Zerstörung der aktuellen Grünflächen
- Keine Verdichtung der Bebauung! Bestehende Lücken belassen

– Lärmfrei +

HIN- UND WEGKOMMEN

Verkehrsbelastung

– Verkehrsbelastung prüfen!

– Verkehrsberuhigung / Entlastung Schwarzwaldstraße ++++

– Keine LWKs und Traktoren

– Absperrung wie in der Straße „Am Eisweiher“. Anliegerfrei und 30er-Zone reicht nicht

– Staubildung aufgrund Sperrung B 317

– Verkehrsberuhigung am Eisweiher

– Durchgangsverkehr Luisenstraße und Schwarzwaldstraße eindämmen +

– Bahnhofstraße, Schwarzwaldstraße und Hebelstraße sind jetzt schon sehr stark durch KFZ-Verkehr betroffen. Was passiert, wenn Kohlengässle + Krankenhausareal bebaut werden?

– Keine neuen Durchgangswege, die mehr Lärmbelästigung für Anwohner bringen!

Mobilitätsformen

- Weniger Autos und verkehrsberuhigtes Wohnen
- Autofreies Quartier +
- Keine Fahrradstraße, Fußweg stärken
- Keine Fahrradschnellstraße in der Schwarzwaldstraße: Man muss doch auch mit dem Auto noch durch die Stadt kommen
- Fahrradstraße
- Mobilstationen (Carsharing, Bikesharing) +
- Öffentliche Lademöglichkeiten für E-Autos ++
- Längere Zugverbindung am Abend

Parken

- Parkplätze in jeder Straße gleich. Heute: Luisenstraße Parken von 7-19 Uhr, Eisweiher jeden Tag nur 2 h parken, Schwarzwaldstraße mit Parkticket, Eisweiher andere Seite immer frei
- Parkplätze auf der Schwarzwaldstraße sind Verkehrshindernis. Wenn mehr Menschen in / aus dem Quartier wollen, wird es nicht besser, wenn der Verkehrsfluss stockt.
- Parkplätze für Anwohner und Besucher in ausreichender Zahl, da die umliegenden Gebiete überlastet sind
- Weniger Parkplätze pro Wohneinheit! Dafür werden die Quartiersstraßen zugeparkt!
- Parkhaus oder Tiefgarage?

Gestaltung

- Begrünte Straßenräume (Hitzeminderung)
- Einladende Situation Richtung Areal (über den Bahnhof und der Gewerbeschule)

Wege

- Gute Fahrradwege schaffen
- Fahrradschnellstraße Schwarzwaldstraße
- Fahrradschnellstraße nicht durchs Zentrum

- Fahrrad: Schwarzwaldstraße, Hebelstraße, Bahnhof
- Brücke über Bahn: Luisenstraße → Adolf-Müller-Straße zur Grundschule! (Busbahnhof ist eh viel zu groß) ++
- Breite Wege durch das Areal, Fußweg erhalten und Querverbindungen erweitern
- Seniorenwege zum Zentrum
- Weg zur Schule, Gym, Walddorfstraße mit Kindern (Fahrrad, zu Fuß) schaffen
- Bestehendes Wegenetz genügt
- Aktuell: Starke Fußgängerfrequenz (Schüler) über Hebelstraße nahe B 317
- Es existiert keine Durchbindung Bannmattstraße → Luisenstraße, da diese über Privatgrund führt
- Direkte Anbindung/ Weg zum Bahnhof für Personen schaffen, die regelmäßig/ täglich Zug fahren
- Aktuell: Weg über Krankenhausareal kürzer als an der Straße entlang (vom Eisweiher gesehen)

FREIFLÄCHEN UND WASSER

Wer kann das Quartier nutzen?

- Räume für alle Altersgruppen von 0 – 100+ und alle Aktivitäten von Ruhe bis Action
- Bewohner und Besucher
- Jugend
- Grünflächen mit Angeboten für Jugendliche + Junge Erwachsene (z. B. von der Gewerbeschule)
- Platz / Aufenthalt für Jugendliche mit viel Licht
- Niederschwelliger Treffpunkt für Jugendliche
- Kinder und Familien
- (Ball-)spielplatz für die Anwohner und ihre Kinder +
- Alte
- Menschen in Pflegeeinrichtungen mit Begleitung

Besondere Orte

- Tanne soll bleiben
- Grünbereich + Hecken erhalten!
- Direkt angrenzende Grünflächen erhalten
- Magnolie soll bleiben

Gestaltung der Freifläche

- Grünflächen erhalten ++++++
    - Baumbestand erhalten ++++++
    - Und erweitern +++
- Großer Park unter Einbezug der Nachbarschaft ++
- Gemeinschaftsgarten / - gärtnern +++
- Mietergärten +
- Schlierbach mit renaturiertem Bereich als wunderbaren Aufenthaltsbereich, Kühlfläche ++
- Viel Platz für Artenvielfalt / Natur und Wasserrückhalt ++

- Besseren Hochwasserschutz am Schlierbach für die Häuser am Eisweiher
- Neue Nutzung der vorhandenen Gebäude (ehemaliges Krankenhaus + Schwesternwohnheim), aber keine „Verdichtung“ durch Neubauten und Zerstörung der aktuellen Grünflächen
- Schutz vor unnötiger Versiegelung +
- Großzügige Freiflächen vorsehen. ¼ der verkaufbaren Flächen
- Grün- und Freiflächen zwischen Bach und Bebauung zum Spielen, Treffen, usw.
- Einladende Situation zum Freiraum (Gäste)
- Mini-Sportanlagen (Klimmzugstangen, Trimm-dich-Geräte etc.) +++++
- Sport, Tischtennis, freie Flächen für freies Spiel +
- „Abkühlfläche“: Wasserspiele
- Zugang zum Wasser
- Aufenthaltsräume: Bänke / Tische, gemütlich +
- Ist es möglicherweise sinnvoll, den Grünstreifen in öffentlicher Hand, also im Eigentum der Stadt zu lassen, um eine einheitliche Bewirtschaftung zu gewährleisten?
- Grünflächen sind generell super! Parks, gerade nachts, werden durch Musik & große Gruppen zum Feiern zum Albtraum → sollte bedacht werden, wenn Wohnungen da sind +

VERSORGUNG / ANDERE NUTZUNGEN

- Gesamtplan für Schopfheim

Soziales

- Ärzte, die gut erreichbar sind +
- Medizinische Versorgung +++
    - Auch am Wochenende +
- Medizinisches Versorgungzentrum +++++
    - Erhalten + ausbauen → Vorbild Gesundheitszentrum Todtnau
    - Medizinisches Versorgungszentrum mit Notfallversorgung
    - Ärzteschaft, evtl. Röntgen

    - Interdisziplinär
    - Physiotherapie ++++

- Ein integratives Gesundheitszentrum / Heilungszentrum mit Begegnungsmöglichkeiten
- Wir bräuchten ein „niederschwelliges“ Krankenhaus, ambulant-stationär (Level 1)
- Ärztehaus mit ambulanten Betten / Kurzzeitpflege
- Hospiz +
- Krankheits-Nachsorge +
- Notdienst am Wochenende!
- Notarzt und Rettungswagen, wo sollen die untergebracht werden!
- Seniorenberatung
- Tagespflege Senioren
- Gemeindepflege ambulant
- Hausärztliche – kinderärztliche Notfallpraxis
- Apotheke ++
- Privater Investor? Z. B. Sana (macht das anderswo auch)
- Kleine Apartments für inklusive Wohnangebote für Menschen mit Beeinträchtigung → Betreuung durch Markus-Pflüger-Zentren
- „Marktplatz“ / „Café“ / „Laden“ als inklusives Arbeitsprojekt für Menschen mit Beeinträchtigung → Begleitung durch Markus-Pflüger-Zentren
- Wenn mehr Familien mit Kindern kommen sollen (und damit die Altersdurchmischung verändert), braucht es ein Betreuungsangebot (Kindergarten)
- Kita +++++
- Offene Kinderbetreuung
- Räume zur gemeinschaftlichen Nutzung ohne Verzehrzwang, ohne Nutzungsgebühren, die dann von der Stadt betrieben werden (ähnlich Gambrinusstube in Rheinfelden). Quartiersräume für Mieter, Bewohner sind gut, aber nicht gemeint, da eingeschränkte Nutzer

- Flächen, Räume, Möglichkeiten für unterschiedliche kulturelle Angebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung → MPZ macht mit
- Gibt es nicht bereits genug Angebote, Flächen, Möglichkeiten in Schopfheim für Soziales + Kultur?? Mischnutzung (kein reines Wohnen oder ein reiner Park + Ärzte) führt zu Konflikten und jeder geht Kompromisse ein. +
- Platz und Möglichkeiten für Begegnung zwischen den Generationen
- Quartierstreff

Nahversorgung

- Supermarkt / Drogerie
- Café / Restaurant ++
- Bäckerei +
- Lebensmittelgeschäft
- Rewe/ Hieber
- 24-h-Kiosk
- Für die vielen mobilitätseingeschränkten Menschen in Schopfheim-Südstadt: Lebensmittelversorgung (wie Hieber-Lädeli)
- Läden in das Erdgeschoss der Wohneinheiten

Dienstleistungen

- Start-ups für junge Unternehmen
- Co-Working
- Verwaltungseinheiten der Stadt ansiedeln und damit freie Einheiten in der Innenstadt umnutzen
- Neues Rathaus! (kleiner Ratssaal), Zusammenfassung der Ämter
- Mitwachsen der Infrastruktur durch neues Hoheitsgebiet! → Schulen, Kitas, Betreuung, Freizeit (Schwimmbad)

Freizeit

- Offene Treffpunkte und Begegnungsorte ++
- Ort für Veranstaltungen (Konzerte / Lesungen / Discothek?)
- Freizeit- / Kulturheim

- Spaziermöglichkeit für ältere Menschen
- Die Kinder und Jugendlichen im Wohngebiet am Eisweiher brauchen einen Bolzplatz mit Drahtzaun zum Fußballspielen. Auf der Straße dürfen sie es nicht!

OFFENES OHR

Veranstaltung

- Danke für die gute Veranstaltung +++++
- Bitte laden Sie zu einer Folgeveranstaltung ein, um weiter zu informieren. +
- Danke! Ein paar Mehr Infos zu: Kosten einer Praxis, Kosten eines Supermarkts, Gartens / Park, etc. wäre gut! Um mehr zu verstehen, was Sinn macht.
- Mehr solche Veranstaltungen wie diese, auch in anderen Situationen (weil einladender und zugänglicher als GR-Sitzungen)
- Sowas wie hier an Schulen bewerben, mit Durchsage. Plakat an eine Pinnwand hängen zählt nicht, das schaut sich niemand an
- Lassen Sie bitte die guten „Anregungen" nicht untergehen!
- Altersschnitt der Teilnehmer zu hoch. Was ist mit U40 → wie können junge Menschen animiert und abgeholt werden? Gefahr: alles dreht sich um Belange von Ü60

Verkauf und Investoren

- Ausschreibung bitte verschieben auf …
- Wie findet man Investor, der „soziale" Ideen aufgreift!
- Ich habe die Sorge, dass einem Investoren der Gewinn wichtiger ist, wie die Gestaltung für die Bewohner
- Zwischennutzungen ermöglichen, als Grund für die Entwicklung eines Konzepts. Mit Beteiligungsformaten wie beispielsweise „KoKubus" von „Kommune Zukunft"
- Sollte sich der Verkauf hinziehen, gibt es Ideen für eine Zwischennutzung?
- Zwischennutzung des Areals einplanen, da Verkauf kurzfristig sehr fraglich (s. Kohlegässli) +
- Entwickeln des Areals mit einer gemeinnützigen Wohnungsbauer-Genossenschaft mit Beteiligung der Bürger.
- Bürgerstiftung initiieren (als Investor)

Allgemeine Hinweise

- Parkplatzsituation für Anwohner und Besucher Eisweiher absolut unzureichend
- Baut aufs Kohlengässle-Areal ein Parkhaus
- Bitte bei Überlegungen einbeziehen: Wo können Anwohner der „Südstadt“ wohnortnah + ohne Möglichkeit Auto / Rad Lebensmittel einkaufen? → kleines Lädeli möglich?
- Bitte keine Hochhäuser (ab 6.-Stock)
- Die LED-Straßenbeleuchtung ist Lichtverschmutzung! Viel zu stark, flutlichtartig in Gärten und Fenster! Auch gesetzlich (Artenschutz) nicht ok! Die Kommune muss nicht zwingend derart hell ausleuchten! Straßensicherheit ginge auch mit weniger. Vorschläge: insgesamt dimmen, ab 22:00 Uhr deutlich weniger, Lampenschirme so, dass Licht nur auf die Straße fällt. +
- Schopfheim (und Wiechs) hat „Talent für Inklusion“: das ist die beste Voraussetzung für noch etwas mehr davon!

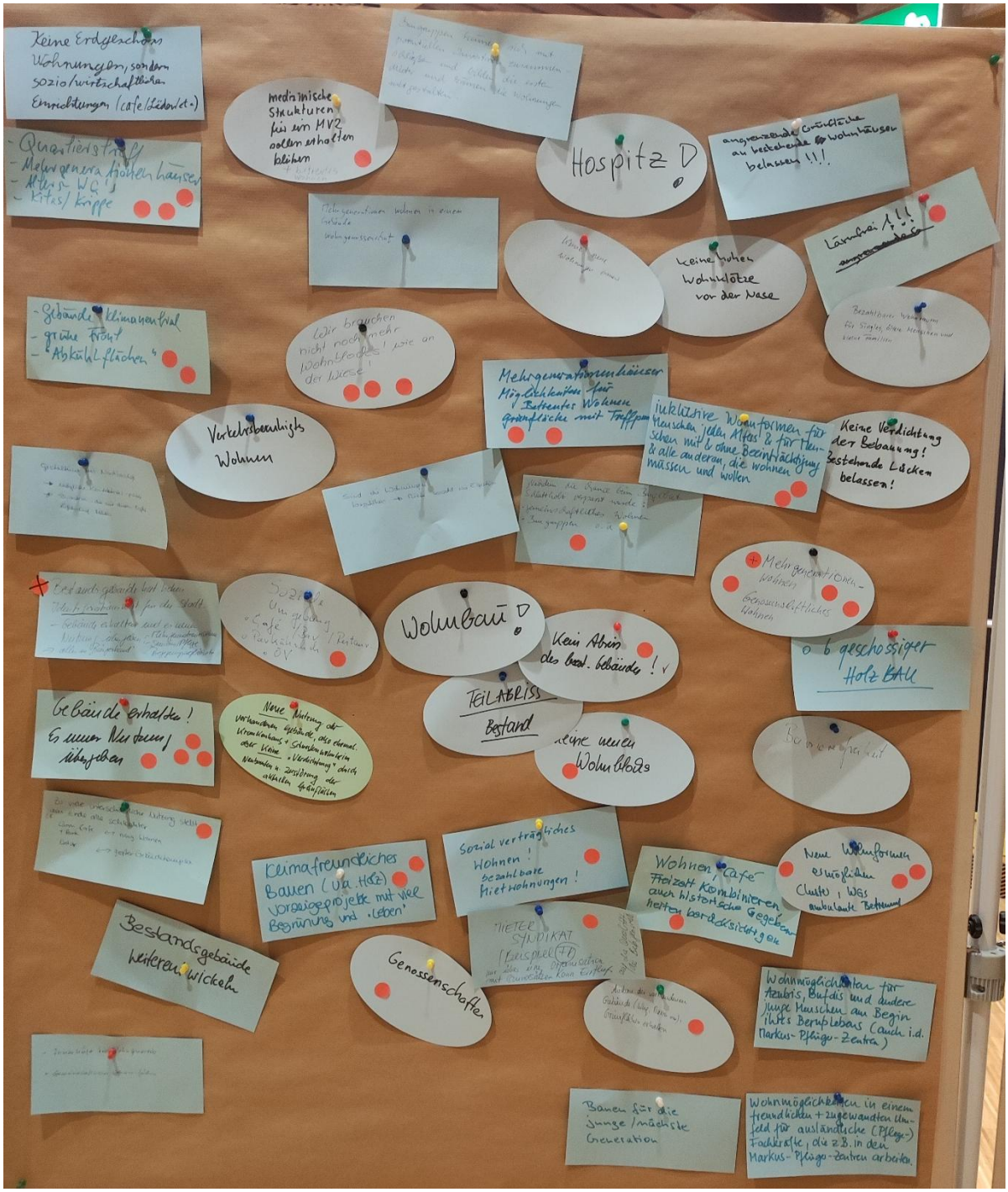
5 Weiteres Vorgehen

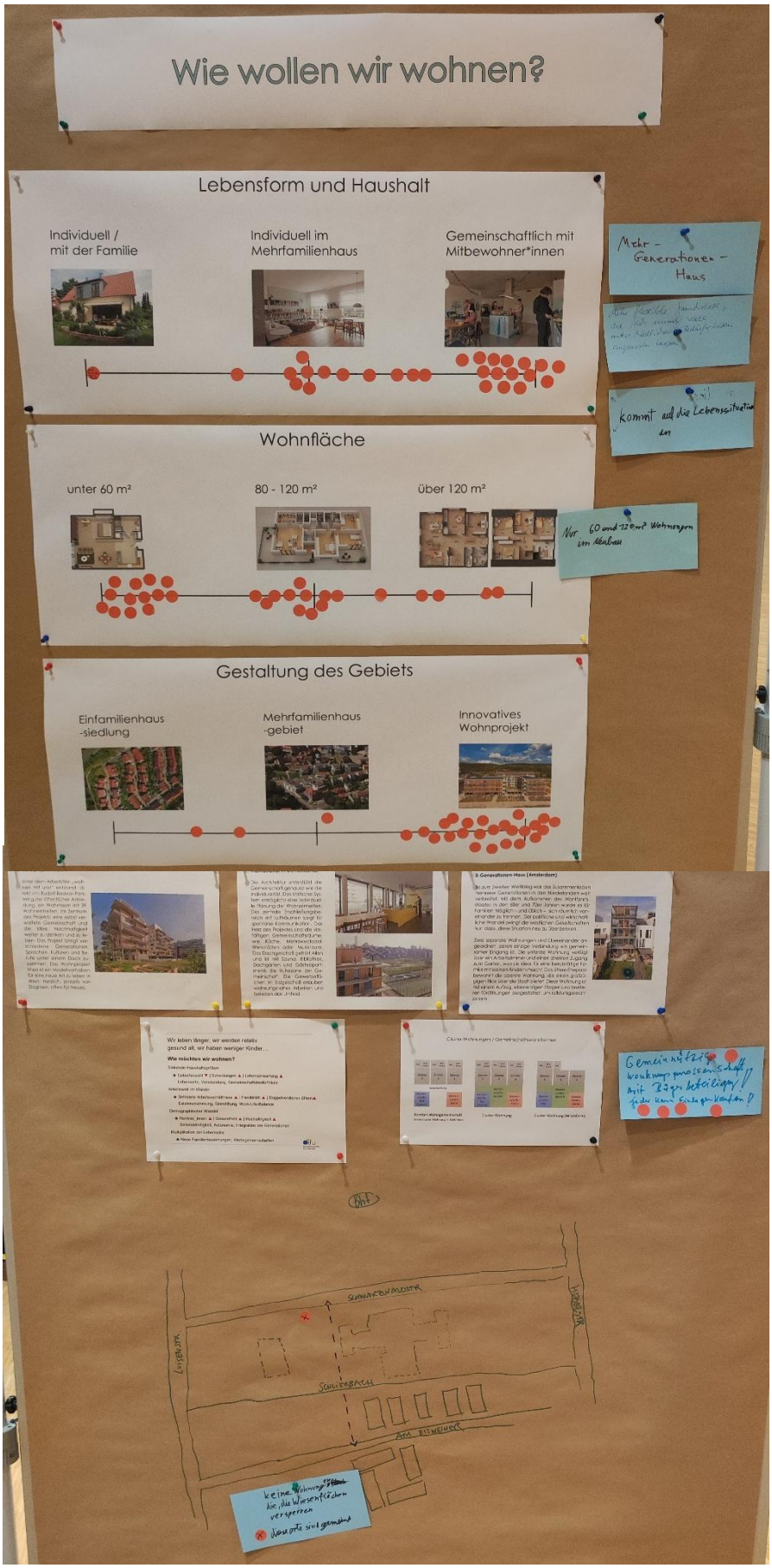
Vom 01. – 30.06.2026 wird eine Online-Beteiligung mit erweiterten Fragen zur Entwicklung des Krankenhausareals durchgeführt. Aufbauend auf dem Ergebnis erfolgt eine zweite Präsenzveranstaltung.

Lörrach, den 26.05.2026
ppa. Birthe Fischer & i. A. Clara Mross
Stadtbau Lörrach

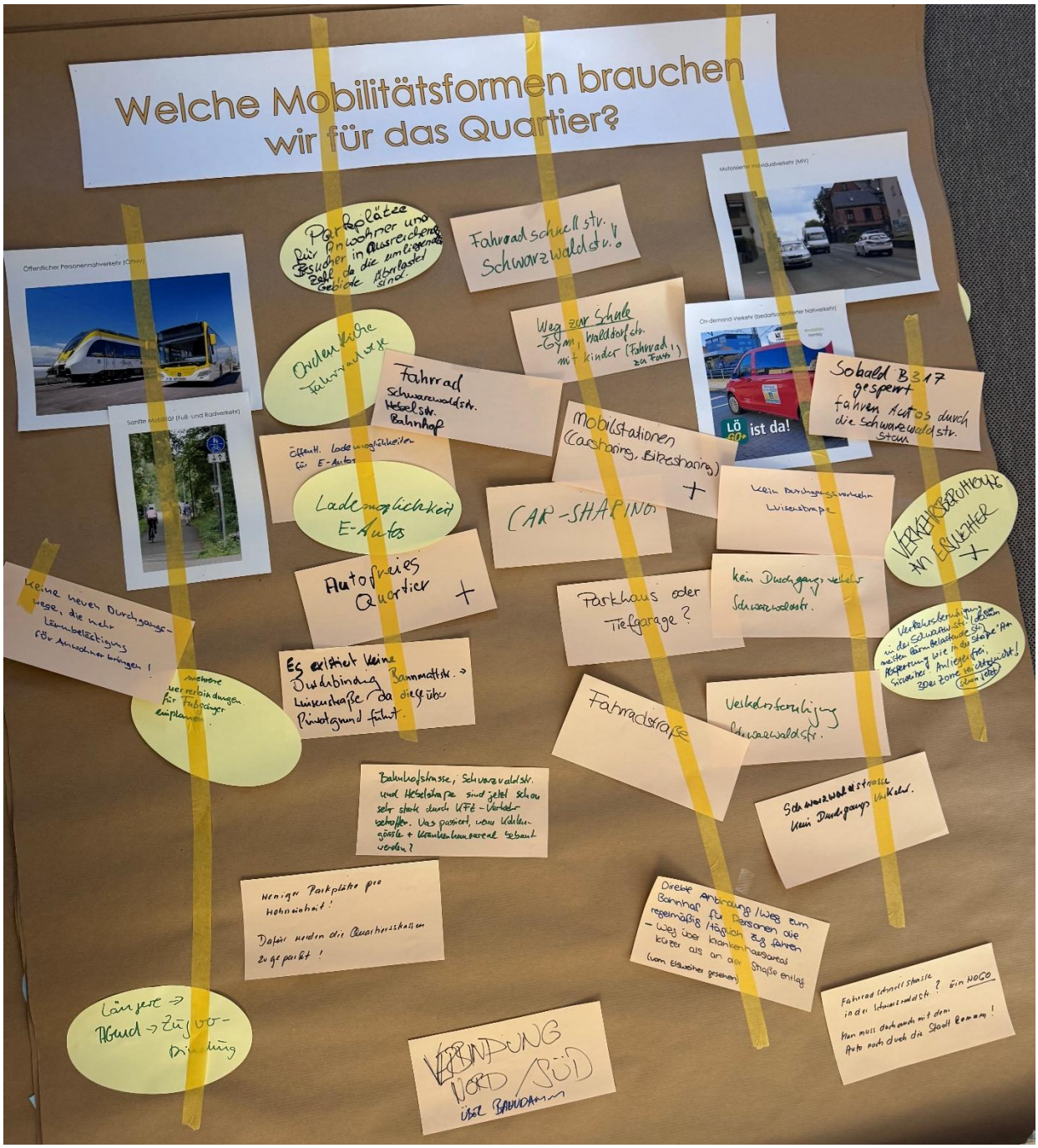
Anlage 1: Bilder der entstandenen Plakate

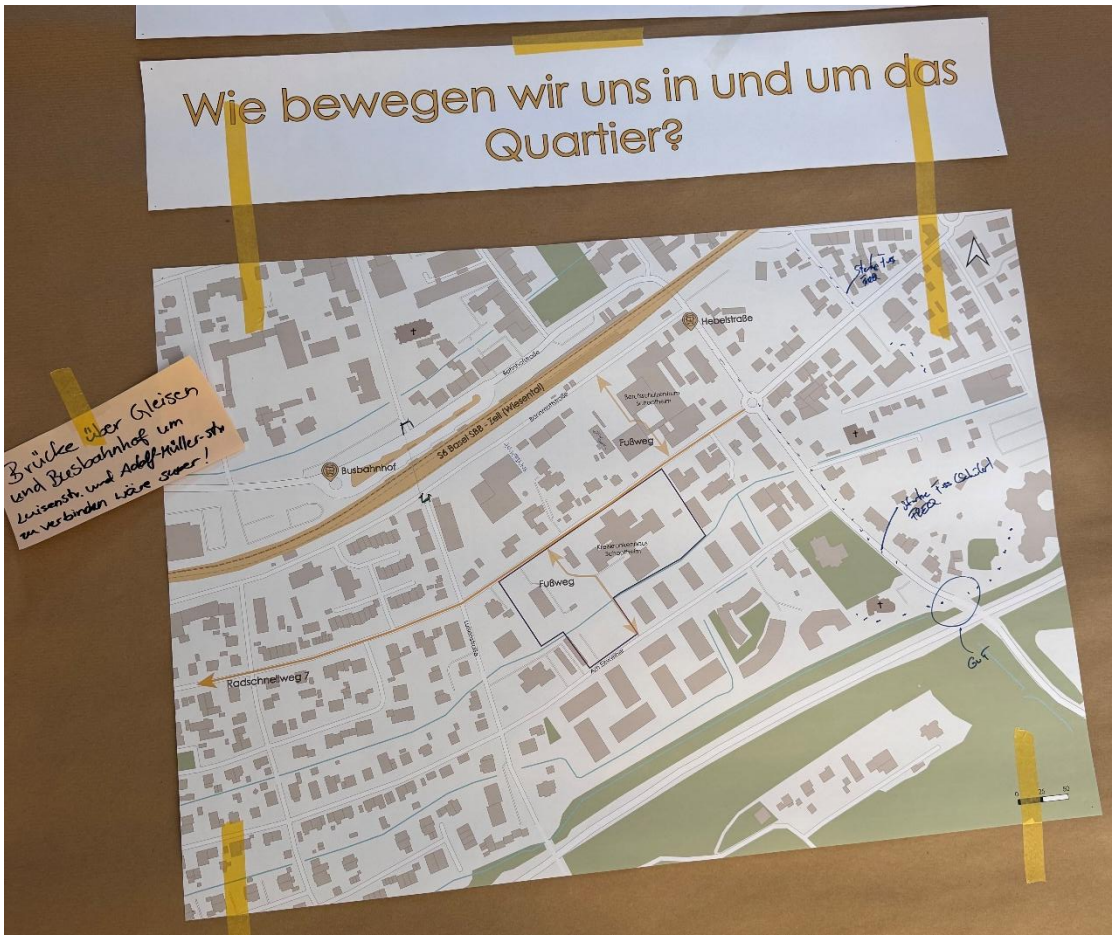
WOHNEN

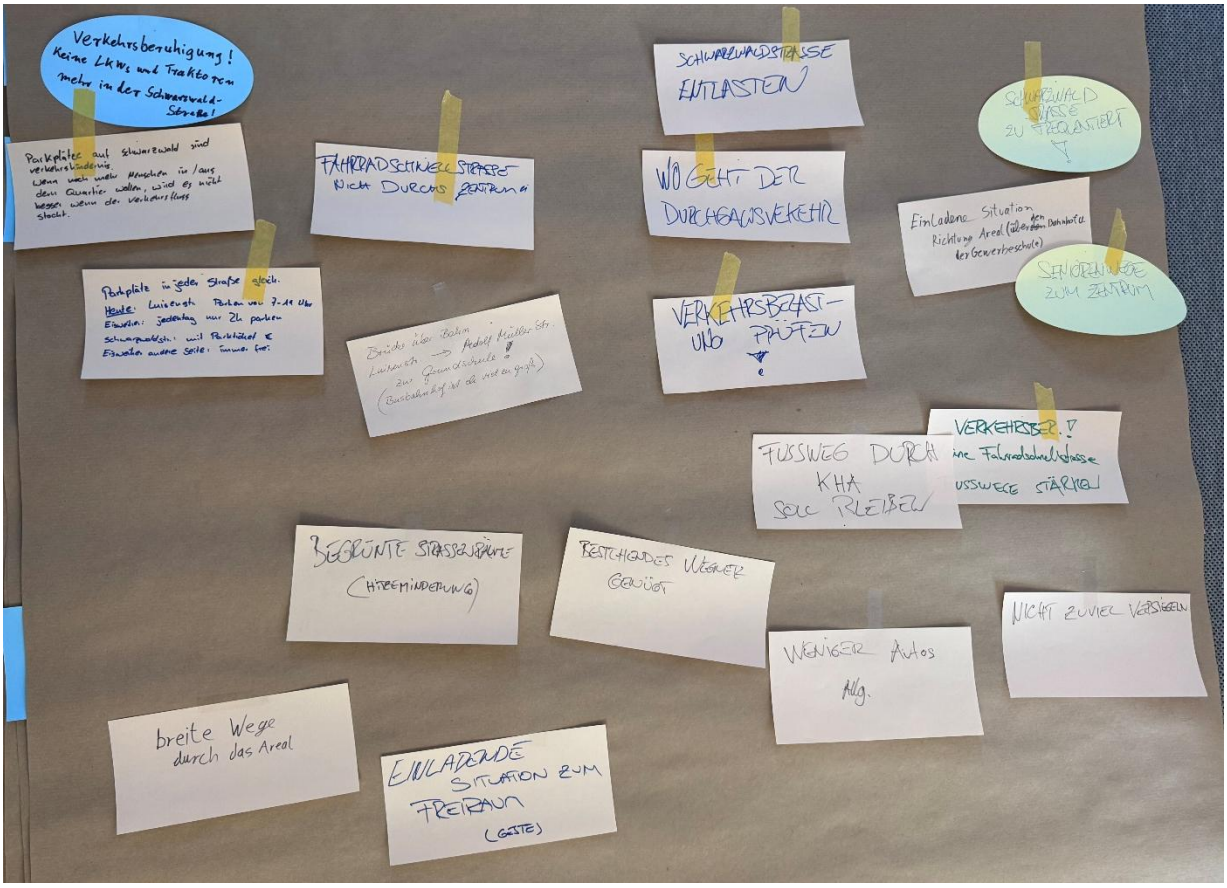



Wie wollen wir wohnen?
Lebensform und Haushalt
Individuell / mit der Familie
Individuell im Mehrfamilienhaus
Gemeinschaftlich mit Mitbewohner*innen
Mehr-Generationen-Haus
Wohnfläche
unter 60 m²
80 - 120 m²
über 120 m²
Nur 60 und 120 m² Wohnungen im Neubau
Gestaltung des Gebiets
Einfamilienhaus -siedlung
Mehrfamilienhaus -gebiet
Innovatives Wohnprojekt
3-Generationen-Haus (Amsterdam)
Wir leben länger, wir werden relativ gesund alt, wir haben weniger Kinder...
Wie möchten wir wohnen?
Cluster-Wohnungen / Gemeinschaftswohnungen
Gemeinschaft?
Wohnungsmaisonette
Mit Zugang beteiligt?
Wie kann Carsharing?
Schwarzwaldstraße
Salzertstr.
Salzertbach
Am Eisweiher
keine Wohnungen die Wiesenfläche versperren

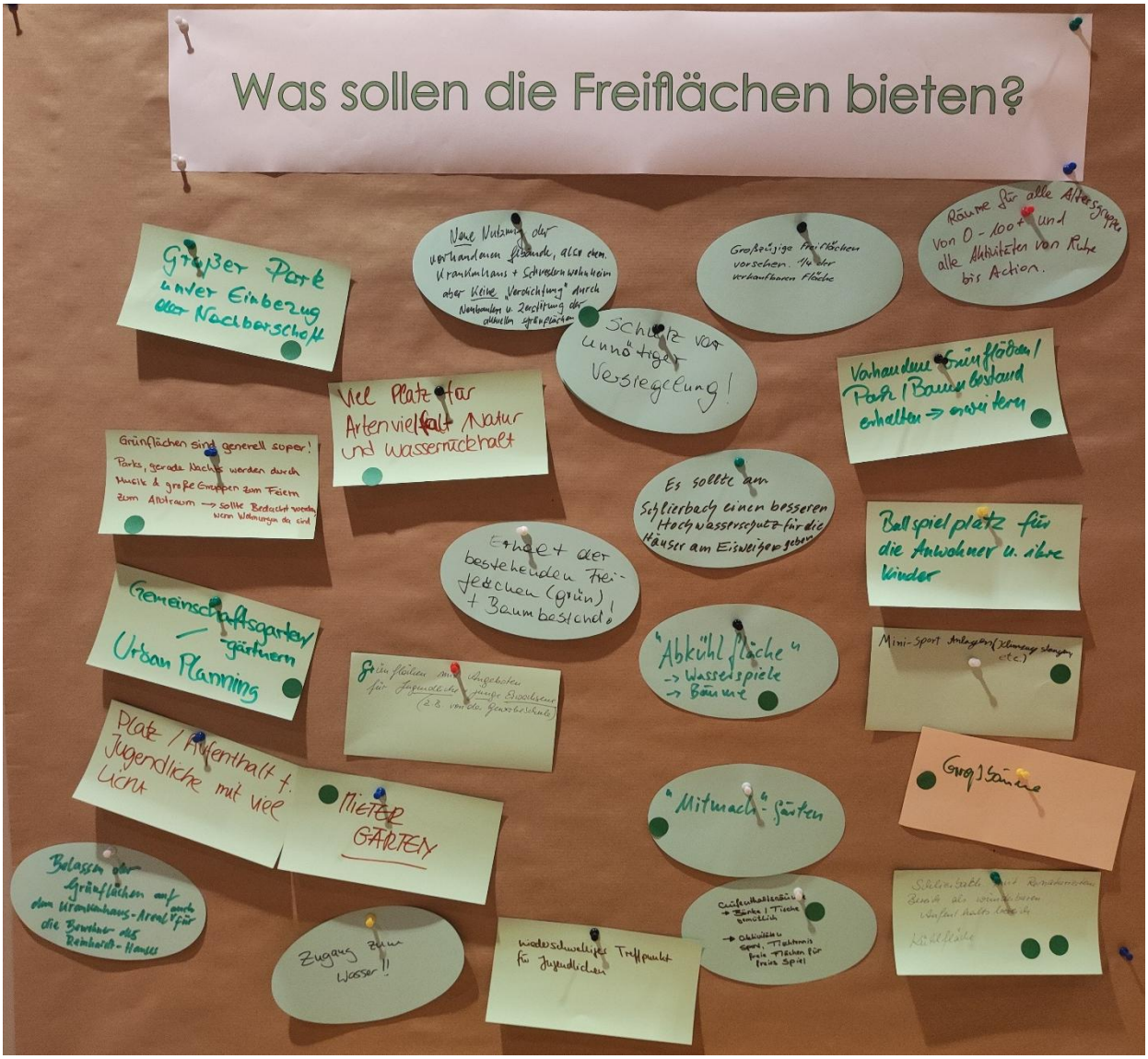
HIN- UND WEGKOMMEN



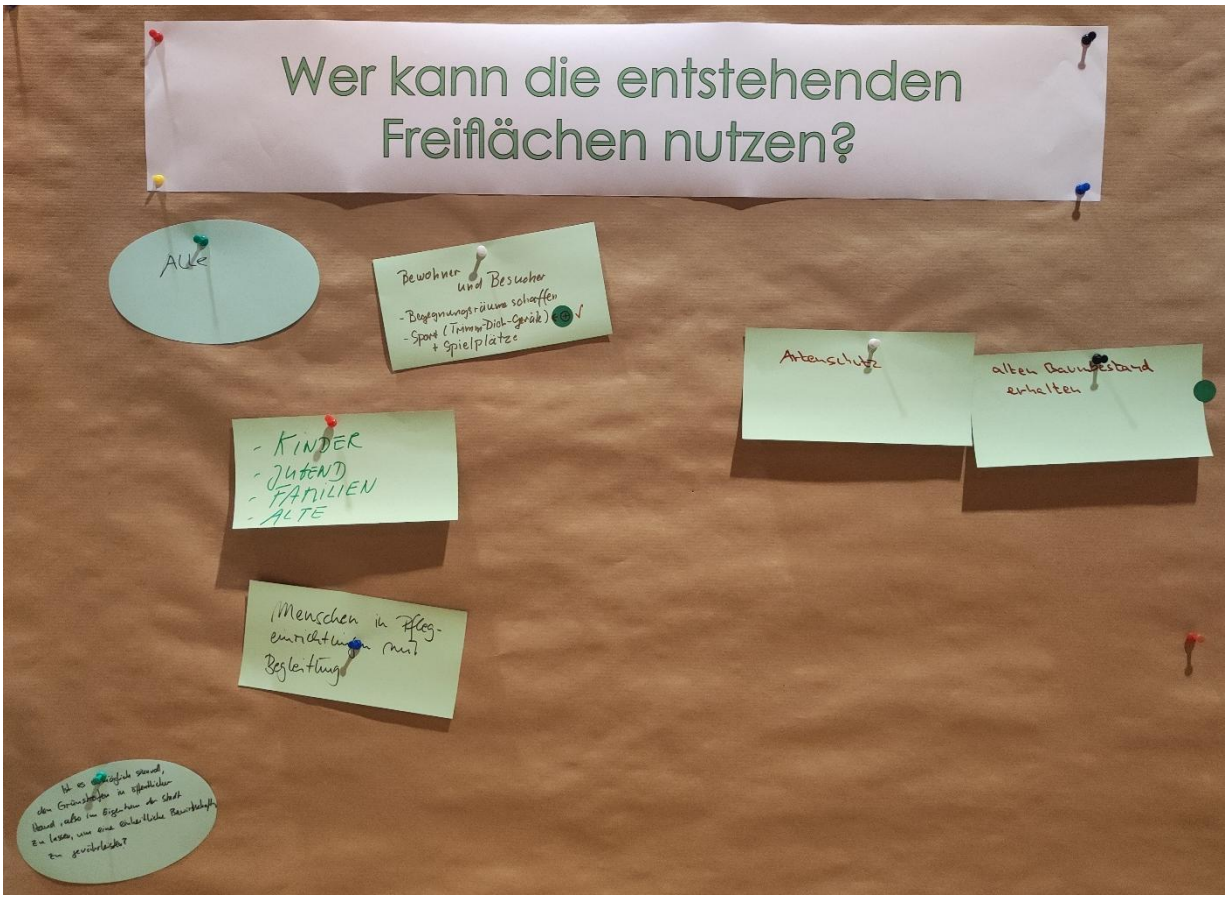

Wie bewegen wir uns in und um das Quartier?
Brücke über Gleisen und Busbahnhof um Luisenstr. und Adolf-Müller-Str. zu verbinden wäre super!
Busbahnhof
Hebelstraße
Fußweg
Fußweg
Radschnellweg 7


Verkehrsberuhigung! Keine LKWs und Traktoren mehr in der Schwarzwald-Straße!
FAHRRADSCHNELLSTRASSE NICHT DURCHS ZENTRUM
SCHWARZWALDSTRASSE ENTLASTEN
WO GEHT DER DURCHGANGSVERKEHR
VERKEHRSBEZÜGE UND PRÜFEN
FUSSWEG DURCH KHA SOLL BLEIBEN
VERKEHRSBER.!
BEGRÜNTE STRASSENRÄUME (HITZEMINDERUNG)
breite Wege durch das Areal
EINLADENDE SITUATION ZUM FREIRAUM (GESTE)
WENIGER Autos Allg.
NICHT ZUVIEL VERSIEGELN

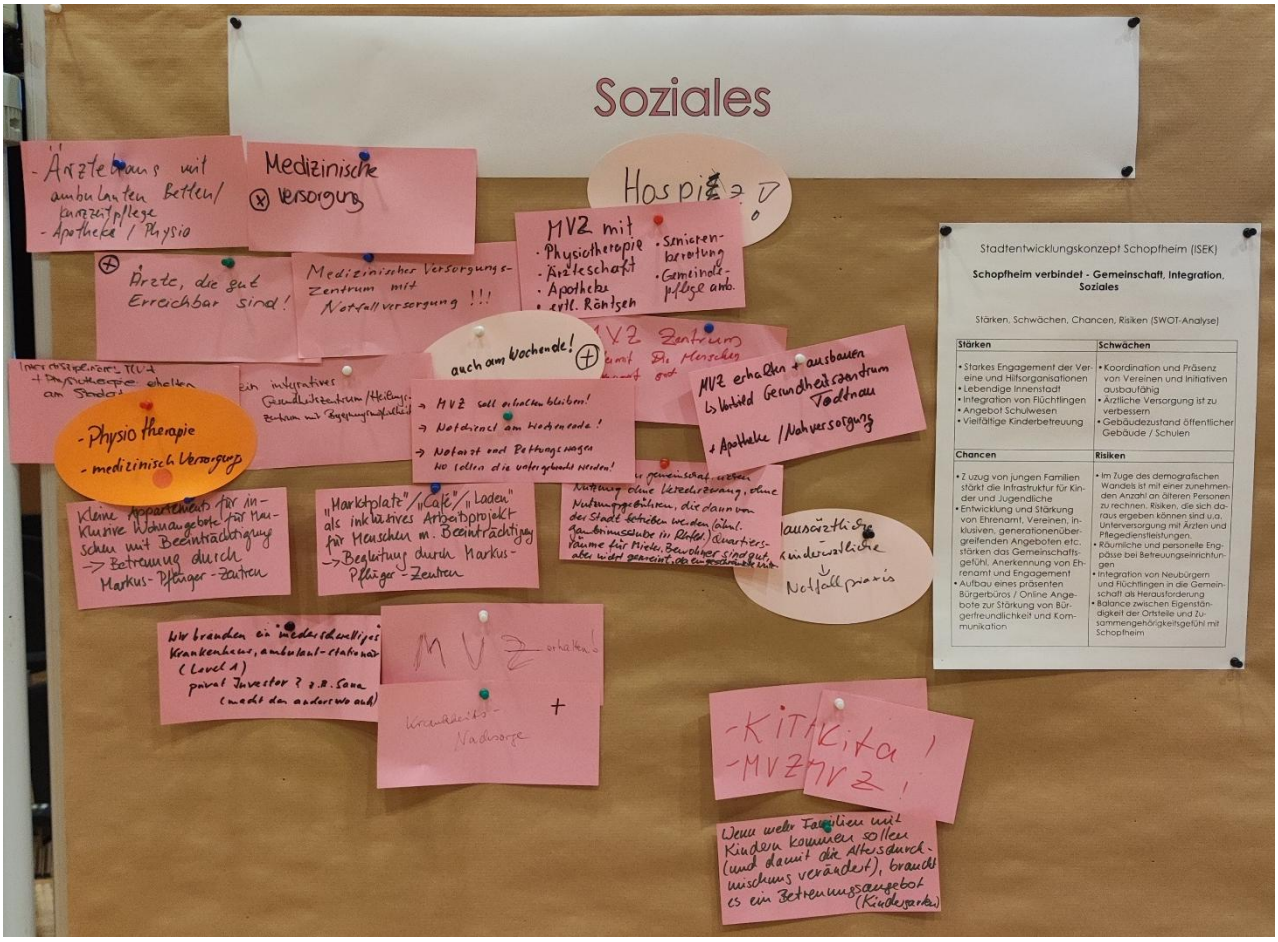
FREIFLÄCHEN UND WASSER



Welche besonderen Orte gibt es im Gebiet?


Wer kann die entstehenden Freiflächen nutzen?
Alle
Bewohner und Besucher
- Begegnungsräume schaffen
- Sport (Tennis-Disk-Golf) ca. 1
+ Spielplätze
- KINDER
- JUGEND
- FAMILIEN
- ALTE
Menschen in Pflegeeinrichtungen mit Begleitung
Artenschutz
alten Baumbestand erhalten

VERSORGUNG / ANDERE NUTZUNGEN

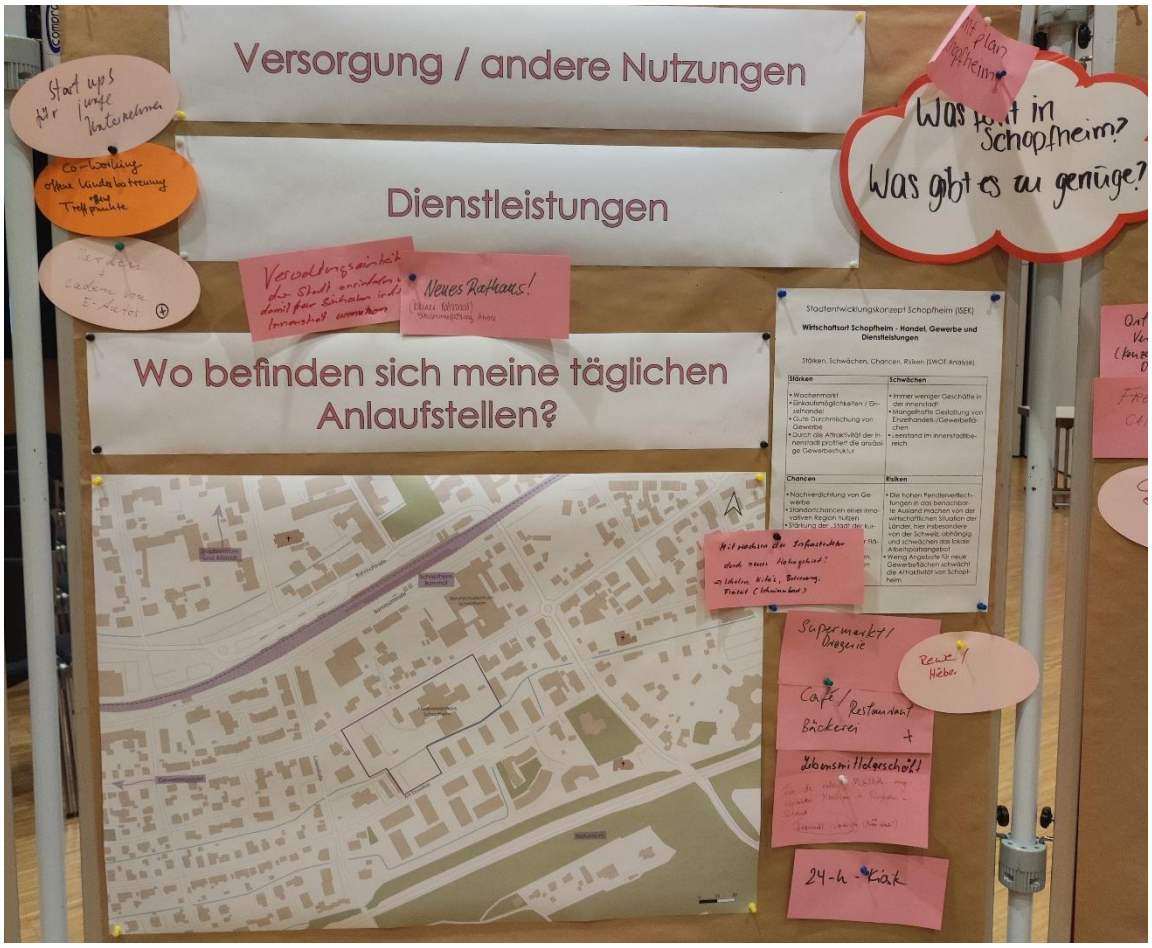


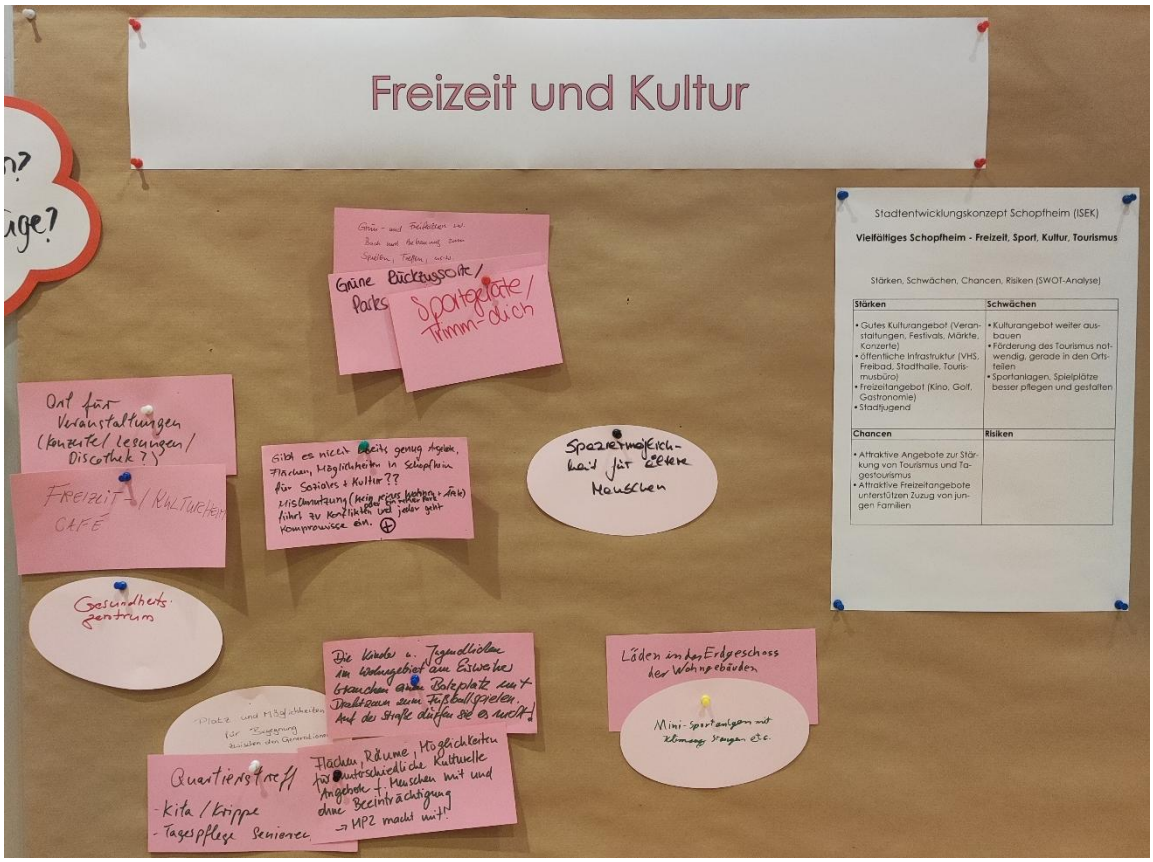
Stadtentwicklungskonzept Schopfheim (ISEK)

Schopfheim verbindet - Gemeinschaft, Integration, Soziales

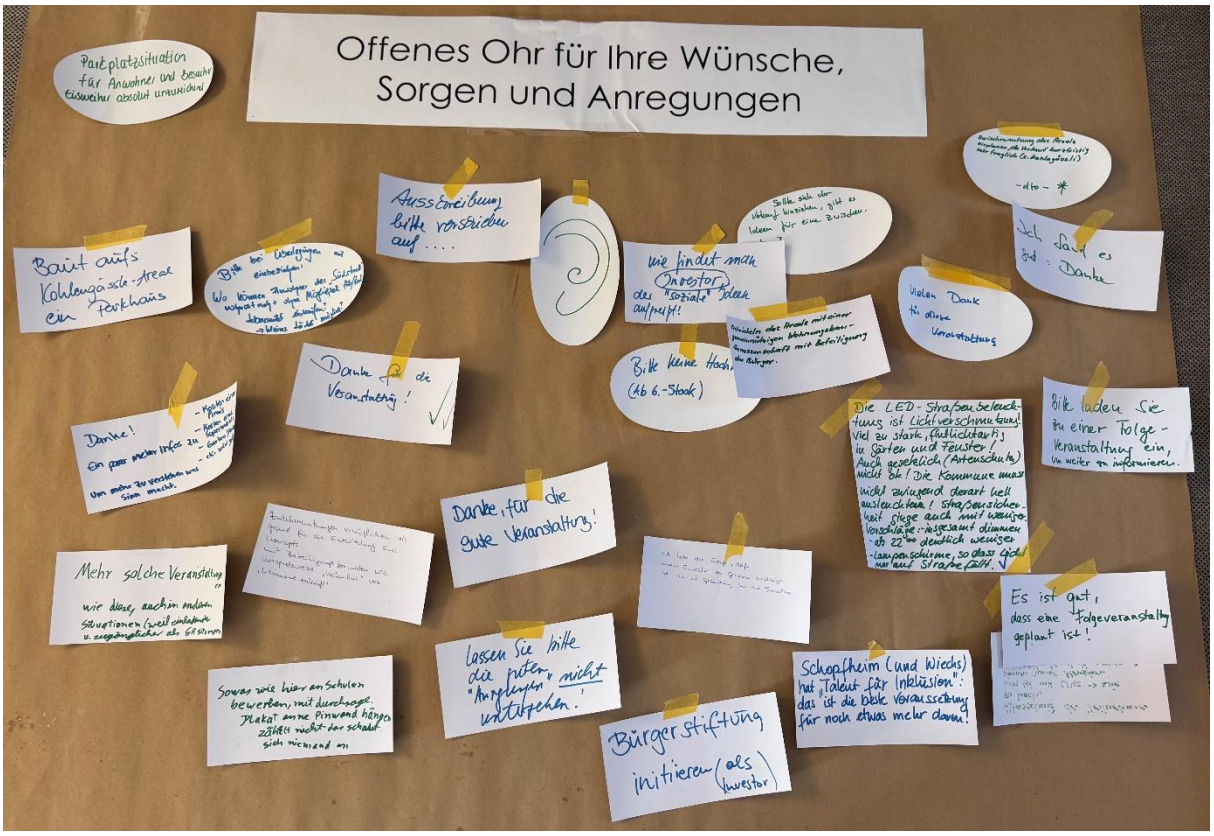
Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken (SWOT-Analyse)

Stärken	Schwächen
• Starkes Engagement der Vereine und Hilfsorganisationen • Lebendige Innenstadt • Integration von Flüchtlingen • Angebot Schulwesen • Vielfältige Kinderbetreuung	• Koordination und Präsenz von Vereinen und Initiativen ausbaufähig • Ärztliche Versorgung ist zu verbessern • Gebäudezustand öffentlicher Gebäude / Schulen
Chancen	**Risiken**
• Z uzug von jungen Familien stärkt die Infrastruktur für Kinder und Jugendliche • Entwicklung und Stärkung von Ehrenamt, Vereinen, inklusiven, generationenübergreifenden Angeboten etc. stärken das Gemeinschaftsgefühl, Anerkennung von Ehrenamt und Engagement • Aufbau eines präsenten Bürgerbüros / Online Angebote zur Stärkung von Bürgerfreundlichkeit und Kommunikation	• Im Zuge des demografischen Wandels ist mit einer zunehmenden Anzahl an älteren Personen zu rechnen. Risiken, die sich daraus ergeben können sind u.a. Unterversorgung mit Ärzten und Pflegedienstleistungen. • Räumliche und personelle Engpässe bei Betreuungseinrichtungen • Integration von Neubürgern und Flüchtlingen in die Gemeinschaft als Herausforderung • Balance zwischen Eigenständigkeit der Ortsteile und Zusammengehörigkeitsgefühl mit Schopfheim


Versorgung / andere Nutzungen
Dienstleistungen
Wo befinden sich meine täglichen Anlaufstellen?
Was gibt es zu genüge?
Was fehlt in Schopfheim?
Neues Rathaus!
Supermarkt / Drogerie
Café / Restaurant
Bäckerei
24-h - Kiosk
Stadtentwicklungskonzept Schopfheim (ISEK)
Wirtschaftsort Schopfheim - Handel, Gewerbe und Dienstleistungen
Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken (SWOT-Analyse)
Stärken
Schwächen
Chancen
Risiken


Freizeit und Kultur
Stadtentwicklungskonzept Schopfheim (ISEK)
Vielfältiges Schopfheim - Freizeit, Sport, Kultur, Tourismus
Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken (SWOT-Analyse)
Stärken
Schwächen
Chancen
Risiken
Grüne Rückzugsorte / Parks
Spielplätze / Trimm-dich
Ort für Veranstaltungen (Konzerte / Lesungen / Discothek ?)
Gesundheitszentrum
Spazierwegverbindung für ältere Menschen
Läden im Erdgeschoss der Wohngebäuden
Quartierstreff
- kita / krippe
- Tagespflege Senioren

OFFENES OHR


Offenes Ohr für Ihre Wünsche, Sorgen und Anregungen
Parkplatzsituation für Anwohner und Besucher Eisenbahn absolut unmöglich!
Baut aufs Kohlengässle-Areal ein Parkhaus
Ausschreibung bitte rückgängig machen auf ....
Wie findet man Investor des "sozialen" Ideen auf/mit?
Ich fand es gut! Danke
Vielen Dank für diese Veranstaltung
Danke für die Veranstaltung!
Bitte keine Hochhäuser (Ab 6.-Stock)
Danke!
Danke für die gute Veranstaltung!
Die LED-Straßenbeleuchtung ist Lichtverschmutzung! Viel zu stark, "fußlichtartig", in Gärten und Fenster! Auch gesetzlich (Artenschutz) nicht ok! Die Kommune muss nicht zwingend derart hell ausleuchten! Straßensicherheit stiege auch mit weniger Vorschlage - insgesamt dimmen - ab 22°° deutlich weniger - Lampenschirme, so dass Licht nur auf Straße fällt.
Bitte laden Sie zu einer Folge-Veranstaltung ein, um weiter zu informieren.
Mehr solche Veranstaltungen wie diese, zu allen anderen Situationen (weil einfacher u. zeitsparender als Gemeinderat)
Es ist gut, dass eine Folgeveranstaltung geplant ist!
Lassen Sie bitte die jetzigen "Anregungen" nicht unter den Tisch fallen!
Schopfheim (und Wiechs) hat "Talent für Inklusion": das ist die Basis! Voraussetzung für noch etwas mehr davon!
Bürgerstiftung initiieren (als Investor)